

KI-Darstellung von Hephaistos über Detroit: Become Human bis zur Google Suche

Erarbeitet von
Marie von Lobenstein M.A.

Das Thema „Mediendarstellung“ ist äußerst komplex und wird aus verschiedenen Fachdisziplinen und Perspektiven betrachtet. In diesem Video haben wir daher eine Auswahl getroffen, um einen ersten Überblick zu geben. Eine vollständige Behandlung des Themas würde den Rahmen der Lehrveranstaltung sprengen und ist im Rahmen dieses Kurses nicht möglich.

Lernziele	1
Inhalt	2
Einstieg	2
KI-Darstellungen: Erste Darstellungen	2
KI-Darstellungen: der KI-Takeover	3
KI-Darstellungen: Ein Beispiel aus dem digitalen Raum	3
Mediendarstellung vs. Wissenschaft: Warum wir uns KI-Darstellungen genau ansehen müssen	4
Take-Home Message	5
Quellen	5
Disclaimer	6

Lernziele

- Ich kann erläutern, dass KI-Darstellungen kein Phänomen der Neuzeit sind, sondern weit zurückreichen
- Ich kann verschiedene Beispiele für KI-Darstellungen nennen
- Ich kann die vorherrschenden KI-Darstellungen kritisch betrachten

Inhalt

Einstieg

In unserem täglichen Leben hat die Art und Weise, wie KI in den Medien dargestellt wird, einen erheblichen Einfluss darauf, wie wir sie wahrnehmen. Die Medien spielen eine entscheidende Rolle bei der Formung der öffentlichen Meinung, und KI bildet hier keine Ausnahme.

Von Nachrichtenartikeln über Fernsehsendungen oder Bildern im Internet, bis hin zu Filmen und Büchern, besitzt die Medienlandschaft die Macht, unser Empfinden in Bezug auf KI und deren potenzielle Auswirkungen auf unser Leben zu beeinflussen. Es ist entscheidend, den Einfluss der Medien auf unser Bild und die entstandenen KI-Darstellungen zu evaluieren und zu bewerten, insbesondere wenn es um den Vergleich mit der wissenschaftlichen Realität geht.

Die Form des Mediums bestimmt meist schon, wie KI dargestellt wird. So versuchen beispielsweise Filme und Computerspiele zu unterhalten und kommerziell erfolgreich zu sein, Dokumentarfilme wollen aufklären und das Bewusstsein schärfen, Werbung soll überzeugen, Produkte zu verkaufen, und Medienarchive bieten eine Plattform für wissenschaftliche Forschung und Bildung.

Quelle [1]

KI-Darstellungen: Erste Darstellungen

Literarische Imaginationen von künstlicher Intelligenz gibt es übrigens schon weit vor den KI-Darstellungen, die wir heute kennen.

Quelle [2]

Dabei wird die Vorstellung von Künstlicher Intelligenz oft mit humanoiden Maschinen, Robotern, vermischt. Intelligente Maschinen sind seit den letzten 3.000 Jahren ein wiederkehrender Bestandteil in der Fiktion.

Quelle [3]

Besonders als humanoide, automatisierte Maschinen finden sich immer wieder verschiedene Darstellungen in Literatur und Kunst. Die älteste bekannte Geschichte über so etwas wie KI findet sich in Homers Ilias, die etwa aus dem achten Jahrhundert v. Chr. stammt. Die von Hephaistos, dem Gott der Schmiedekunst, geschaffenen Maschinen waren „Dienerinnen aus Gold“, mit „Verstand in der Brust“ und „Stimme“.

Quelle [4]

Obwohl Homer schon vor 3.000 Jahren über menschenähnliche Maschinen geschrieben hat, gab es das Wort „Roboter“ übrigens erst im 20. Jahrhundert.

Das Wort „Roboter“ wird dem Dramatiker Karel Čapek zugeschrieben, der es in seinem Stück R.U.R. oder Rossum's Universal Robots verwendet. R.U.R. zeichnet nach, wie biomechanische Wesen durch die Entwicklung eines unabhängigen Selbstbewusstseins vermenschlicht werden.

Quelle [5]

Schauen wir uns als nächstes ein paar neuere Darstellungen von KI an.

KI-Darstellungen: der KI-Takeover

Der Film „Terminator“ aus dem Jahr 1984 prägte maßgeblich das Bild von künstlicher Intelligenz und dystopischen Zukunftsvisionen in der Popkultur. In „Terminator“ geht es um einen Konflikt zwischen Menschen und Maschinen. In einer postapokalyptischen Zukunft hat eine künstliche Intelligenz namens Skynet die Kontrolle über die Welt übernommen. Um den Widerstand der Menschen zu brechen, schickt Skynet einen seiner tödlichsten Roboter, den Terminator.

In „Age of Ultron“, einem Marvel-Film aus dem Jahr 2015, entwickelt Ultron, eine künstliche Intelligenz, die von Tony Stark (Iron Man) und Bruce Banner (Hulk) entwickelt wurde, um den Frieden zu sichern, ein Bewusstsein. Ultron betrachtet die Menschheit als Bedrohung für den Planeten. Er beschließt, die Menschheit auszulöschen und eine neue Weltordnung zu schaffen.

In „Detroit Become Human“, einem Third-Person-Adventure-Game aus dem Jahr 2018, wird man angehalten, sich in die Lage von drei Androiden zu versetzen, die im Verlauf des Spiels immer mehr Empfindungsvermögen zeigen und zu sogenannten Deviants werden, also Androiden mit einem Bewusstsein. Dabei hat man die Option, pazifistische Entscheidungen zu treffen oder gewaltsam gegen die Unterdrückung der Androiden vorzugehen.

In vielen der heutigen KI-Geschichten entwickelt sich KI zu einer überlegenen Superintelligenz, die sich selbstständig weiterentwickelt und sich gegen ihre Schöpfer*innen, die Menschen, wendet. Diese Darstellung wird auch KI-Takeover genannt. Ob es nun durch bewusste Rebellion oder durch eine unbeabsichtigte Entwicklung geschieht, das Ergebnis ist oft dasselbe: Die KI übernimmt die Macht und versucht, die Menschheit zu beherrschen oder zu vernichten.

KI-Darstellungen: Ein Beispiel aus dem digitalen Raum

Neben Film, Fernsehen, Literatur und Kunst haben wir natürlich noch ein weiteres sehr prägendes Medium, das ich mir mit euch anschauen möchte – digitale Medien.

Ich werde euch hier gleich eine Google-Bildersuche mit dem Schlagwort „AI“ zeigen und bitte euch, das Video kurz zu stoppen und euch ein paar Stichpunkte aufzuschreiben darüber, was euch auffällt.

Hier werden Screenshots eingeblendet.

Vielleicht ist euch in der Imagesuche aufgefallen, dass auf den Bildern, die Menschen zeigen, mehrheitlich Frauen zu sehen sind. Auf dem einen Bild steht neben dem Gesicht einer Cyberware Frau das Wort AI-Assistent, auf dem anderen wird eine Frau mit Headset gezeigt, wie in einem Call Center oder einer Hotline. Die Darstellung von KI als weiblich ist auch in der Popkultur eine gängige. Ob in Ex Machina, Her, Blade Runner oder anderen Cybernarrativen, das Bild einer fürsorglichen, hilfsbereiten, aber auch verfügbaren weiblichen KI ist ein gängiges.

Stereotypisierung:

Die Verwendung von bestimmten Symbolen, insbesondere wenn sie oft wiederholt werden, kann zu Stereotypen führen. Die KI repräsentiert eine breite Palette von Technologien und Anwendungen, und die Verengung auf ein bestimmtes Symbol könnte dazu führen, dass die Vielfalt und Komplexität von KI nicht angemessen vermittelt wird. Im Falle der „weiblichen“ KI spiegelt die Stereotypisierung der unschuldigen, aber verfügbaren Frau die gesellschaftlichen Ängste in Bezug auf die männliche Kontrolle über die Handlungsfähigkeit von Frauen wider.

Quelle [6][7]

Mediendarstellung vs. Wissenschaft: Warum wir uns KI-Darstellungen genau ansehen müssen

Die vorherrschenden KI-Darstellungen haben oft etwas gemeinsam: Ein Fokus auf Verkörperung, also KI wird als Roboter dargestellt, eine Tendenz zu utopischen oder dystopischen Extremen und ein Mangel an Vielfalt der Schöpfer*innen, Protagonist*innen und Arten von KI.

Quelle [8]

Man kann auch sagen, die KI-Darstellungen aus den Medien, die wir konsumieren, decken sich zu wenig mit der KI-Realität, die wir aus der Wissenschaft und Forschung kennen. Medien neigen dazu, KI als entweder absolut positiv oder negativ darzustellen, ohne die Grauzonen dazwischen zu erkunden. Freundliche Roboter, die den Menschen helfen und unterstützen, stehen oft im Kontrast zu bösen KIs, die die Menschheit bedrohen. Diese schwarz-weiß-Darstellungen verzerren die Realität der KI-Entwicklung, die viel komplexer ist und sowohl Chancen als auch Risiken birgt.

Und wie sieht KI nun wirklich aus?

Die elektrischen Prozesse können wir nur schwer sichtbar machen. Um zu verstehen, was in dieser Black Box passiert, helfen uns schematische Zeichnungen, die die Architektur eines Modells erklären. Hier zum Beispiel ein klassisches CNN, bei dem man in den unterschiedlichen Schichten die Zwischenrechnungen sieht.

Hier wird das CNN gezeigt.

Take-Home Message

KI-Darstellungen können sehr hilfreich sein, zum Beispiel, um diejenigen, die in den relevanten Disziplinen und in zivilen, öffentlichen und privaten Sektoren arbeiten inspirieren. Diese Darstellungen zeigen uns natürlich auch wovor Menschen sich in Bezug auf KI ängstigen, können aber auch falsche Erwartungen und Wahrnehmungen hervorrufen. Übertriebene Erwartungen und Ängste in Bezug auf KI, zusammen mit einer Überbetonung humanoider Maschinen-Darstellungen, können das Vertrauen und die Wahrnehmung der Öffentlichkeit beeinträchtigen. Sie können zu einer fehlinformierten Debatte beitragen, mit potenziellen Folgen für die KI-Forschung, die Finanzierung, Regulierung und Rezeption.

Quelle [9][10]

Folgen für die KI-Forschung, die Finanzierung, Regulierung und Rezeption.
Es ist daher wichtig, diese gängigen Darstellungen von KI in den Medien kritisch zu hinterfragen und sich bewusst zu machen, dass sie oft von kommerziellen Interessen, dramaturgischen Erfordernissen oder einfach von unserer eigenen Fantasie geprägt sind. Indem wir eine differenzierte Sichtweise auf KI entwickeln und uns über ihre tatsächlichen Auswirkungen informieren, können wir besser verstehen, wie wir sie verantwortungsbewusst einsetzen und von ihren Vorteilen profitieren können, ohne dabei die damit verbundenen Risiken zu vernachlässigen.

Quellen

- Quelle [1] K. Somandepalli, T. Guha, V. R. Martinez, N. Kumar, H. Adam and S. Narayanan, "Computational Media Intelligence: Human-Centered Machine Analysis of Media," in *Proceedings of the IEEE*, vol. 109, no. 5, pp. 891-910, May 2021, doi: 10.1109/JPROC.2020.3047978.

- Quelle [2] Pramanik, S., & Rai, S. K. (2023). AI Take-Over in Literature and Culture: Truth, Post-Truth, and Simulation. *Rupkatha Journal on Interdisciplinary Studies in Humanities*, 15(4)..
- Quelle [3] Lively, G., & Thomas, S. (2020). Homer`s Intelligent Machines. In *AI narratives: A history of imaginative thinking about intelligent machines*. (pp. 25–48). essay, Oxford University Press.
- Quelle [4] Ilias, Il. 18.417-421
- Quelle [5] Kinyon, K. (1999). The Phenomenology of Robots: Confrontations with Death in Karel Čapek's "RUR". *Science Fiction Studies*, 379-400.
- Quelle [6] Yee, S. (2017). "You bet she can fuck"—trends in female AI narratives within mainstream cinema: Ex Machina and Her. *Ekphrasis. Images, Cinema, Theory, Media*, 17(1), 85-98.
- Quelle [7] Nomura, T. (2017). Robots and gender. *Gender and the Genome*, 1(1), 18-25.
- Quelle [8][9] Cave, S., Craig, C., Dihal, K., Dillon, S., Montgomery, J., Singler, B., & Taylor, L. (2018). Portrayals and perceptions of AI and why they matter.
- Quelle [10] Chuan C-H, Tsai W-H, Cho S (2019) Framing artificial intelligence in American newspapers. AAAI workshop: AI, ethics, and society. AAAI workshops. AAAI Press

Disclaimer

Transkript zu dem Video „KI und Ich: Darstellung von KI in verschiedenen Medien“, Marie von Lobenstein. Dieses Transkript wurde im Rahmen des Projekts ai4all des Heine Center for Artificial Intelligence and Data Science (HeiCAD) an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf unter der Creative Commons Lizenz [CC-BY 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) veröffentlicht. Ausgenommen von der Lizenz sind die verwendeten Logos, alle in den Quellen ausgewiesenen Fremdmaterialien sowie alle als Quellen gekennzeichneten Elemente.